

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 207.

Halle, Dienstag den 4. September

1860.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 2. Septbr. Sr. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Kronloosen D. F. Nilsson von der schwedischen Vootenstation auf der Insel Derøe, und den Vooten S. A. Nilsson, D. F. Andersson, Wirsén, A. W. Sandstroem, E. F. Nilsson, C. Nilsson, P. Borgefors, S. F. Andersson Wirsén und C. E. Andersson ebendasselbst, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; Der praktische Arzt u. Dr. Eisfeld zu Schleusingen ist zum Kreisphysikus des Kreises Schleusingen ernannt worden.

Der „Staats-Anz.“ meldet: „In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Lauf der letzten 14 Tage nichts Bemerkenswerthes vorgefallen und keine Aenderung eingetreten. Das tägliche Leben Sr. Majestät ist genau geregelt und verbringt der hohe Kranke demnach viel Zeit in freier Luft, des Vormittags im Stuhl im Garten, des Nachmittags im Wagen, meist im Wildpark.“

Sr. K. H. der Prinz-Regent ist heute Morgen 8 1/2 Uhr in Begleitung des General-Majors v. Auenstein II., des Oberst-Lieutenants v. Deval, des Hofmarschalls Grafen von Pückler, der prinziplichen Adjutanten und des Hofrats Bork von seiner Reise nach Stenbe mit dem Köhler Kourierzuge hier eingetroffen.

Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist heute Morgen 6 Uhr 20 Minuten mit dem Stettiner Zuge zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Putbus abgereist und wurde von ihrem Gemahl begleitet. Letzterer wird Morgen Abend wieder hierher zurückkehren.

Der Minister des Innern, Graf von Schwerin, ist bereits gestern Morgen von Posen wieder hierher zurückgekehrt.

Die Nachwahl, welche durch den Tod des verewigten Wenzel im vierten Berliner Wahlbezirk notwendig geworden, wird in der ersten Hälfte des October stattfinden. Die mehrfach verbreitete Angabe, daß der Deputationalrath Waldeck gewählt werden dürfe, entbehrt der Begründung. Waldeck würde kein Mandat annehmen und hat im Jahre 1858 selbst das eines Wahlmannes abgelehnt, andererseits würde gerade in diesem Wahlbezirk die Wahl Waldeck's schwerlich durchzubringen sein, da unter Anderem der, im Jahre 1858 gemachte Vorschlag einer Candidatur des Dr. Johann Jacoby aus dem Protokoll zurückgenommen werden mußte. Begründete Aussicht hat die von mehreren Seiten angeregte Wahl des Herrn Schulze aus Delitzsch, da sich für denselben im ersten Wahlbezirk so lebhaftes Sympathien ausgesprochen haben.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzconflicte vom 15. October 1859, wonach 1) Klagen über die Verbindlichkeit des Fiscus zur Zahlung von Provinzialstaatschulden, welche mit den neuen oder wiedereroberten Provinzen auf Preußen übergegangen, vom Rechtswege ausgeschlossen sind; 2) ein Erkenntnis desselben Gerichtshofes vom 14. Januar 1860, wonach, wenn durch Schlichtungsversuche dritter Personen eine Beschädigung des Grundstücks herbeigeführt worden ist, der Eigenthümer des letzteren seinen Anspruch auf Schadenersatz im Rechtswege geltend machen kann.

Preussischer Handwerkerstag. Auf der Tagesordnung am 31. Aug. stehen Kommissionsmittheilungen. Referent der ersten Abtheilung, das Innungswesen betreffend, ist der Pantoffelmachermeister Sandke (aus Breslau). Er sagt, die Kommission habe sich im Allgemeinen dahin ausgesprochen, daß die Innungen als Familie, den Innungsobervorstand als Familienrath betrachte. Was die Anträge betreffe, so werde bei sämmtlichen der Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Es seien Anträge für diese Kommission eingegangen 1) aus den Städten Stendal und Herford, die Einführung der Zwangsbesicht zur Prüfung für das Eintreten in den selbstständigen Gewerbebetrieb betreffend. Die Majorität habe die Zwangsbesicht befürwortet, während die Minorität für den freiwilligen Beitritt zu den Innungen gestimmt habe, da auf diese Weise die Innung nur an Achtung gewinnen könne und an Achtung seiens des großen Publikums den Innungen unbedingt gelegen sein müsse. — Buchbindermester Schürer (aus Wachen) erklärt sich für die Pflicht des Beitritts zur Innung seitens der Handwerker. Es sei dies weniger eine Pflicht als namentlich ein

Recht der Handwerker, denn Jedermann habe das Recht, seinen eigenen Erwerbssack, für den er sich herangebildet habe, auch mit bebauen und beendigen zu können. Er will, daß der Handwerker geschützt werde vor dem Uebergriffe, welcher dadurch geschehen könne, daß solche Personen auf seinem Erwerbssack erndten wollten, welche dort nicht gesät, auch kein Recht gehabt, auf denselben ihre Aussaat anzulegen. Solche Erwerbssäcker, wie er sie hier vorgezeichnet, meint der Redner, seien in allen Ständen vorhanden und aufs Schärfste abgegrenzt, darum sei auch eine solche Abgrenzung nicht allein für den Handwerker erlaubt, sondern auch geboten, denn die Innungen hätten den anderen Ständen gegenüber ein Recht, sich in dieser Weise abzuklären. Es sei unmöglich, eine Konkurrenz zwischen einem Rahmen und einem Schnellläufer, oder zwischen einer Droschke und einer Lokomotive zu veranstalten, dagegen sei es naturgemäß, Konkurrenz zwischen Lokomotive und Lokomotive, zwischen Droschke und Droschke zu gestatten, weil da gleiche Kräfte gegen einander wirken. Werde das Prinzip eingeführt, daß jede Gruppe der Bevölkerung ihr Recht erhalte, kann keine auch die so oft angeregte Absicht einer ständlichen Vertretung des Handwerkerstandes durchgeführt werden. Nehme man an, daß eine jede Gruppe der Bevölkerung des Staates das Recht habe, ein Mitglied in die Gemeinververwaltung zu deputiren, so würde man nicht allein Gemeinverträge, welche in ihrer Zusammensetzung richtig seien, erhalten, sondern es würde aus diesen Gemeinverträgen, wenn denselben das Recht zustehe, aus ihrer Mitte eine Provinzial- und aus jeder wieder eine Landesvertretung zu wählen, die letztere auch in der Weise hervorzugehen, daß der Handwerkerstand in der angelegentlichsten Versammlung durch Mitglieder seines Faches vertreten werden könnte, während es bei der jetzigen Beschaffenheit nicht möglich sei. Dies sei die Ursache der sonderbaren und unangelegenen Vertretung des Landes in der jetzigen Zusammensetzung des Landtages, namentlich des Hauses der Abgeordneten. Zur Durchführung der ganzen Idee sei aber zunächst und unter allen Umständen die Betheiligung zu den Innungen das unbedingt Nothwendigste, wenn man der allgemeinen Idee abhelfen und die richtige Organisation des Handwerkes besorgen wolle. — Schneidersmeister Dübler (aus Bromberg) fühlt eine gewisse Beängstigung, den Innungszwang auszusprechen; da indessen die Innungen die Pflicht haben, für die erkrankten Lehrlinge oder Gesellen, auch wenn sie nicht zur Innung gehören, Sorge zu tragen, so erfordere die Gerechtigkeit einen gewissen Zwang. — Dr. Cotti (aus Herford) spricht sich ebenfalls für die Zwangsbesicht aus und behauptet, daß in neuerer Zeit sich in allen Gegenden, namentlich in der Rheinprovinz und Westfalen, in gewerblicher Beziehung französische Theorien und Ideen bemerkbar machen, was Dr. A. H. an man aus Minden bestritt. — Drechslermeister Todt (Minden): Die Partei der Gewerbetreibenden behauptet, die Innungen geben ihren Angehörigen nicht das, was sie sollen. Krankheits-, Sterbe- und andere Unterstüßungen seien es nicht, welche die Kraft hätten, die Handwerker zur Innung heranzuziehen. Was — frage er — gebe denn Fabrikanten die Mittel, um dem Handwerker Konkurrenz zu machen? die Maschinen; und bedürfe der Handwerker ihrer nicht? Ja wohl, und in bedeutendem Maße. Die Beschaffung derselben sei aber für den Einzelnen zu beschwerlich, darum stelle er den Antrag, daß solche Beschaffung von den Innungen ausübt und durch die Innungen bewirkt werde. Das sei auch eine Association, aber eine Association der selbstständigen Handwerker, und dies würde den Innungen aus rechtlicher Weise mehr Theilnehmer zuführen, als der Zwang des Gesetzes und die jetzigen sogenannten Vortheile, welche die Innungen gewähren sollten. — Der Antrag auf Betheiligung zu den Innungen wird darauf von der Versammlung abgelehnt. — Von der Webersinnung zu Grünberg ist der Antrag eingegangen, die Innungen der Weber von denen der Stricker und Polamentirer zu trennen. Eben so ist aus Grünberg und Soltau der Antrag auf Selbstverwaltung der Innungen ohne Einmischung der Kommunalbehörden, denen nur die Oberaufsicht verbleiben soll, eingebracht. In Soltau wünschen die Vertreter der Innungen, daß ihnen in ihren Interessen stets eine Stimme vorbehalten bleibe, die Aufsicht über diese Interessen nicht mehr der Politik, sondern den Kommunalbehörden übertragen werden möge. Sämmtliche Anträge werden durch Tagesordnung erledigt. — Hr. Scharrf (Schnebeck) referirt im Namen der II. Kommission den Antrag von Schnitzler, Neutich und Tiesendorf auf gänzliche Beilegung der Prüfungskommissionen. Die Kommission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung, da die Kommission die Kreis-Prüfungskommission namentlich als zweite Instanz für notwendig erachtet. — Goldschmiede-Altkämmerer Neubaus (Berlin) erklärt sich gegen den Kommissionsantrag im Interesse des Gesetzes selbst. Nehme man jetzt keine Sachkenntnis beifügen. Er beantragt deshalb, den Wunsch auszusprechen, daß die Innungen die Mitglieder der Kommissionen in Zukunft in Vorschlag zu bringen berechtigt seien. — Drechslermeister Todt (Minden): Es wäre recht gut, wenn die Innungen allein prüfen, wenn alle Handwerker den Innungen beitreten müßten. Da dies aber nicht der Fall sei, so müsse doch eine Kommission vorhanden sein, welche diejenigen prüfe, die nicht den Innungen beitreten wollen. Die Schlichterstellen einer Prüfung nur durch die Innungen treten namentlich in den kleinen Städten und auf den Dörfern hervor. — Dabin gebt auch der zweite Antrag von Sangerhoben und Königsberg N.-L. über die Beilegung der Kreis-Prüfungskommission auf die Funktion einer Bescheidinstanz. Die Kommission hat hier beschlossen, die Kreis-Prüfungskommission im vollen Umfang beizubehalten; der dritte Antrag von Sangerhoben betreffe den Eintritt von Gesellen in die Prüfungskommission. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung; der vierte Antrag von Stendal, Herford und Oedlich: keinen Lehrling oder Gesellen an einem andern Orte, als wo er

gelernt oder gearbeitet, zur Prüfung zuzulassen. Die Kommission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung; ebenso im Bezug auf mehrere Anträge aus Bromberg, Stenbal, Königsberg in Pr. und Grünberg. — Nachdem die Debatte geschlossen, faßt der Vorsitzende diese Anträge in folgende allgemeine Fragen zusammen: 1) sollen die Kreis-Prüfungskommissionen festgehalten werden? 2) sollen diese Kommissionen an solchen Orten, wo Innungen bestehen, nur als zweite Instanz bestehen? 3) sollen die Mitglieder der Kommissionen von den Innungsangehörigen gewählt werden? 4) sollen die gesetzlichen Bestimmungen über die Prüfungsgebühren aufrecht erhalten werden? Sämtliche Fragen wurden von der Versammlung bejaht. (Es tritt eine Pause ein.) — Nach Wiedereröffnung der Sitzung stellt Herr Bachmann (Frankfurt) den Antrag, bei der Fülle des vorliegenden Materials jedem Redner nur fünf Minuten zum Worte zu gestatten, damit dasselbe erledigt werden könne. Ein anderer Redner stellt den Antrag, auch den morgenden Vormittag noch den Beratungen zu widmen. Ein dritter Redner beantragt, die heutigen Abendstunden noch den Beratungen zu widmen. Die Versammlung beschließt, wenn die Geschäfte heute nicht erledigt werden, auch morgen noch zu beraten. — Hr. Ludwig (Breslau) berichtet über die Verhandlungen der dritten Kommission. Königsberg und Anclam beantragen Beschränkung des Handels mit Handwerkerwaren. Die Kommission empfiehlt Tagesordnung. Die Versammlung tritt den Anträge bei. — Aus Freyenwalde wird beantragt, bei Beschaffung militärischer Bedürfnisse, so wie in Betreff der Arbeiten in den Straf-anstalten u. d. Handwerker zu berücksichtigen. Die Kommission ist der Ansicht, daß bei Annahme dieses Antrages erst die betreffende Bestimmung der Gewerbeordnung aufgehoben werden müsse, und da der Zweck der Versammlung gerade darin liege, dieses Gesetz aufrecht zu erhalten, schlägt die Kommission vor, von diesem Antrage abzusehen. — Hr. Dübler (Bromberg) beantragt, das Ministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Zuschläßern Handwerkerwaren nicht mehr angefertigt werden. — Im Laufe der Debatte wird auch der Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß auch von auswärtigen Zuschläßern keine Handwerkerwaren nach Preußen geliefert werden dürfen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — Aus Königsberg in d. M. wird beantragt, Aufhebung der Weberlei als ländliche Nebenbeschäftigung. Die Kommission beantragt Tagesordnung, die Versammlung genehmigt dieselbe. Ein ähnlicher Antrag, die Weberlei nur auf das häusliche Bedürfnis zu beschränken, wird gleichfalls durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Hr. Bachmann (Berlin) berichtet für die 4. Kommission. Es wird gefaßt, daß der Handwerksmeister verpflichtet ist, auch für die Ausbildung der Lehrlinge in den Schulkenntnissen Sorge zu tragen. Die Kommission hält es für eine Ehrenpflicht der Meister, für die Lehrlinge zu sorgen und beantragt Uebergang zur Tagesordnung, der einstimmig angenommen wird. Verschiedene Anträge, welche die speziellen und örtlichen Verhältnisse einzelner Innungen betreffen, werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; desgleichen ein Antrag, daß nur in Städten, wo 4 anfängliche Gewerbetreibende sich befinden, eine Prüfungskommission gebildet werden dürfe, da die gesetzlichen Vorschriften vollkommen ausreichen. — Im Laufe des Abends wird auch ein Schreiben des Magistrats zu Kettbuis gelesen, welcher sich in Folge der Aufforderung des Ministeriums für die Gewerbevereine freigeit ausgesprochen hat, indem er die Missstände, welche durch die Innungen hervorgehoben seien, ausführlich darlegt. Der Handwerksrat beschließt, den Magistrat durch ein Schreiben darauf hinzuweisen, daß er in Zukunft die gesetzlichen Bestimmungen genauer ausführen möge. — Der Vorsitzende Hr. Bañke stellt den Antrag, aus jeder Provinz zwei Abgeordnete zu wählen, welche dem hiesigen Lokalkomitee als Mitglieder beitreten sollen, um zunächst die Petitionen, welche an das Ministerium bez. den Landtag gerichtet werden soll, zu redigieren, alsdann aber als ständige Deputation für den Handwerksrat zu fungieren. Der Antrag wird einstimmig genehmigt und als Mitglieder gewählt: für die Provinz Preußen: Münch (Königsberg), Fetschmeier (Danzig); für Pommern: Bieck und Kämmerling (Stettin), Rosen; Dübler (Bromberg); Schlessen: Bracht (Breslau), Prüfer (Görlitz); Brandenburg: Bachmann (Frankfurt a. D.); Schonne (Mittenwalde); Sachsen: Beck (Magdeburg); Böttcher (Halle); Westphalen: Lott (Minden); Völkner (Aachen); Rheinprovinz: Böhlen und Schärer (Aachen). Diese Deputierte werden zugleich als korrespondierende Mitglieder des hiesigen Lokalkomitees fungieren. — Für die fünfte Kommission referiert Herr Brandenburg (Köln). Ein Antrag der Innungen in Königsberg wegen Herabsetzung des geringsten Satzes der Gewerbesteuer auf 2 Thlr. wird von der Kommission als gerechtfertigt empfohlen. Außerdem wird beantragt, alle lokalen Anträge als ungeeignet für die Beschlußfassung des Handwerksrates zu erklären, welcher Antrag mit großer Majorität angenommen wird.

Nachdem in der Sonabend-sitzung (am 1. Septbr.) noch verschiedene Anträge erledigt worden, nahm zum Schluß der Sitzung der Vorsitzende Schulamtsrath Panje das Wort. Die Rede ging ungefähr dahin, die Aufgabe des Handwerksrates sei gewesen, zu zeigen, was die preussischen Handwerker beabsichtigten. Der größte Uebelstand sei der, daß der Handwerksstand kein Lebenszeichen von sich gegeben habe. Durch seine Verhandlungen habe er dies gezeigt; das Ziel, was er verfolgte, sei: sich selbst als die Stütze des Mittelstandes zu erhalten. Glücklich sei der Staat, wo die Elemente noch vorhanden seien, das Mittelstand zu unterstützen. Jeder Staat sei unmöglich, wo dieses Element, das Element des Mittelstandes fehlt. Die Handwerker müßten sich die Hand reichen, dahin zu wirken, daß dieser Stand im preussischen Staate niemals verloren gehe! Von uns (sagt der Redner) wird der Handwerksstand immer als eine Grundfäule jedes Staates betrachtet werden. In diesem Sinne bitte ich Sie, zu schreiten er, auf das Wohl der preussischen Handwerker ein Hoch auszubringen, und noch ein Hoch, und ein drittes Hoch. — Damit wurde der Handwerksrat geschlossen.

Bonn Main, d. 29. August. findet sich heute folgende officiös aussehende Note in den damit aus Frankfurt versorgten Blättern: „Die ruffischen Gesandtschaften an den Höfen der Großmächte sind angewiesen worden die Mittheilung zu machen, daß das im Südwesten des Reichs stationirte 5. Armecorps mobil gemacht werde und Befehl erhalten habe, näher an den Pruth vorzurücken, daß aber dieser Maßregel jeder Gedanke an einen Angriff fern liege und dieselbe lediglich durch die Nothwendigkeit veranlaßt sei, bei der bedenklich zunehmenden Gährung auch in den europäischen Provinzen der Türkei sich auf Grund der bestehenden Verträge für alle Vorkommnisse bereit zu halten.“

Karlsruhe, d. 30. August. Von einer Anzahl Gemeinden des Oberlandes sind Dankadressen an die zweite Kammer wegen Annahme der kirchlichen Gesetze eingelaufen. Sie zeichnen sich aber neben dieser Eigenschaft noch durch eine entschiedene Sprache dahin aus, daß die vielen Unterzeichner nicht nur ein enges Anschließen an die Regierung versprechen, sondern sich bereit erklären, den Fehdehandschuh, wenn ihn die Kirche hinwerfen sollte, aufzunehmen und mit Gott für „Fürst, Vaterland, Verfassung und Regierung“ in den Kampf zu ziehen.

Hannover, d. 30. August. Das requirirte Amtsgericht zu Kalenberg hat nunmehr Hrn. v. Bennigsen zum Zeugniß gegen die heftigen Bekenner des Nationalvereins für verbunden, und sich eventuell für gewillt erklärt, dem sich weigernden Präsidenten seines Veres durch Zwangsmaßregeln beizukommen. Nachdem sich darüber Hr. v. Bennigsen beschweren an das hiesige Obergericht gewandt hat, schwebt jetzt die Angelegenheit in der Berufungsinstanz, um demnach definitiv erledigt zu werden. Begriffsloserweise ist man hier allgemein auf den Ausgang sehr gespannt.

Aus Schleswig-Holstein, d. 31. August. Daß sich in Berlin ein Unterstützungs-Comité zu Gunsten des durch die dänische Polizei in seinen Vermögensverhältnissen gänzlich ruinirten Dr. Heiberg gebildet hat, ist hier allgemein mit großer Befriedigung vernommen worden. Der Polizeimeister hat demselben in diesen Tagen zwar endlich seine Geschäftsbücher wieder zugestelt und ihm die Disposition über das Musikalien-Leihinstitut frei gegeben, gleichzeitig aber erklärt, daß die Buchhandlung nach wie vor geschlossen bleiben werde. Die Absicht des Polizeimeisters Jörgensen — die, wie bekannt, seinem Verfahren gegen den Knopfmacher Gebrüde und Dr. Heiberg seine Beförderung zum Bürgermeister so wie die Vernehmung seiner Einnahme auf 3000 Thlr. zu danken hat — ist offenbar auf den pecuniären Ruin des Dr. Heiberg gerichtet; „Fädeland“ ist deshalb auch sehr unwillig darüber, daß durch das Berliner Comité gerade diese Absicht großentheils vereitelt werden soll.

Italienische Angelegenheiten.

Die Kräfte in Turin hat die dumpfe Schwüle, welche in den letzten Wochen herrschte, verschluckt; die Minister haben in einer sehr beweglichen Sitzung, die vor Zanini's Abreise nach Chambéry gehalten wurde, sich wieder eine klare Stellung zum Könige, wie zu der Nation verschafft. Wie die „Nationalités“ melden, ist die sardinische Regierung nunmehr entschlossen, die Einverleibung des Königreichs beider Sicilien nach Abzug des Königs Franz — und dieser steht laut den neuesten Nachrichten des „Pays“ sündlich zu erwarten — unverzüglich vorzunehmen. Das drohende Manifest Mazzini's und die Nothwendigkeit, den Schwankungen in der Verwaltung Siciliens ein Ende zu machen, wiewie man glaubt, die Diplomatie als triftige Gründe gelten lassen müßte. Die unverzügliche Einverleibung wird zugleich geboten, um den Wirwar bewältigen zu können, in welchem König Franz 10 Millionen Menschen läßt, die bisher nur gewohnt waren, dem unerbittlichsten Polizeizwange zu folgen. Unter dem Landvolke im Neapolitanischen spuken communisistische Geister, deren Niederhaltung eine geordnete Staatsverwaltung erfordert. Hauptächlich aber wünscht Cavour die sofortige Einverleibung, um der militärischen Haltung Italiens mehr Halt zu geben und von dem Ungestüm der Massen nicht auf einen Punkt getrieben zu werden, wo Oesterreich einen plausibeln Grund zur Einnischung fände. Auch den Wiener Blättern wird aus Turin als bemerkenswerth telegraphirt, daß der „Corriere Mercantile“ wissen wolle, „ein entscheidender Schlag sei auf das nächste Frühjahr verschoben.“

Garibaldi hat den Titel: „Dictator beider Sicilien“, angenommen; zwei aus Reggio datirte Decrete tragen diese Unterschrift. Wo der Dictator sich gegenwärtig befindet, ist Geheimniß; fest steht nur, daß er Calabrien verlassen hat. Daß wichtige Dinge vorgehen, wird von allen Seiten angedeutet. Der König hatte am Morgen des 30. August ein nach Castellamara abrückendes Regiment gemustert. Das Ministerium Spinelli Romano hat mit dem Grafen von Syracuse den Versuch gemacht, den König Franz über Bord zu werfen, doch ihm die Ernennung des Grafen von Syracuse zum Regenten abzupressen, damit die Dynastie Bourbonn und die Autonomie des Reiches gereitet werde. Die turiner Nationalités melden nun ferner: „Der Minister des Innern, Liborio Romano, ist die einzige Behörde in Neapel, die noch gewissermaßen Amtsbücherei entfaltet; die Schritte des Grafen von Syracuse scheinen kein Resultat ergeben zu haben“; aber der turiner Correspondent des „Journal des Debats“ weist nach, daß dieser Minister und dieser Prinz eine höchst zweideutige Rolle spielen. Der Graf von Syracuse hat bekanntlich, so lange der Graf von Aquila noch stärker war als er, den Nationalitäts- und Einverleibungs-Apostel gespielt. Seit der Graf von Aquila ausgewiesen, hat er mit Romano auf eine Regentenschaft hingearbeitet und sich zum Haupt der Autonomisten zu machen gesucht. Man sucht die Gemäßigten in Neapel durch Garibaldi's angeblich mazzinistische Umgebungen zu erlösen. Dagegen arbeiten die angehefteten politischen Flüchtlinge, die nach Neapel zurückgekehrt sind — Dina, Tomasi, Pisanello und Andere, die mit dem zu Turin befindlichen neapolitanischen Comité, an dessen Spitze Poerio, Mamiani und Scialoja stehen, Hand in Hand gehen und besonders in den neapolitanischen Blättern thätig sind — im Sinne Cavour's auf sofortigen Anschluß an Piemont hin. Die Murat'sche Partei hat sich, wie das „Journal des Debats“ wenigstens versichert, in Neapel bis jetzt, d. 29. August, noch nicht gerührt. In Neapel sind gegenwärtig also folgende Parteien thätig: die absolutistische Camarilla, deren Sitz noch immer in Gaeta ist, und deren Gegenpart, die republikanische „Partei der That“, ferner die Garibaldi'schen Unionisten, die mit radicalerer Beimischung als die Cavour'schen Unionisten versehen sind, während diese beiden Fractionen sich neuerdings näher als je gestellt haben; endlich die gemäßigten Constitutionellen, welche die Autonomie retten wollen, und denen sich jetzt die Zweideutigen, wie der Graf von Syracuse, Romano, Ulloa und Andere, angeschlossen zu haben scheinen. Sobald Garibaldi's Bataillone vor Neapel stehen, wird Ordnung in dieses Chaos kommen; es erklärt sich aber aus dieser, keineswegs ungefährlichen Lage, wenn die sardinische Regierung Vorbereitungen trifft, möglichst bald eine Anzahl von Truppen und Beamte, die bewährteste Organisations-talent haben, nach Neapel zu schicken. Dem Vernehmen nach sind 8 bis 10,000 Mann unter dem General della Marmora zu diesem Zwecke marschfertig. Vorläufig erhält das sardinische Geschwader vor Neapel einige Bataillone an Bord, um für die Sicherheit der sardinischen Unterthanen im Nothfalle die nötige Energie zeigen zu können.

Der „Constitutionnel“ meldet: „Die neapolitanische Regierung scheint sich in vollständiger Auflösung zu befinden. Am Donnerstag hatte der König die Hauptstadt zwar noch nicht verlassen, seine Ab-

reise wurde aber jeden Augenblick erwartet. Es scheint, daß die sardinische Regierung entschlossen ist, selber die Leitung der Bewegung zu übernehmen, damit dieselbe nicht den Mazzinisten in die Hände falle. Es ist Thatsache, daß General Nunziante sich an Garibaldi angeschlossen hat. Dieser Abfall hat in ganz Süd-Italien großes Aufsehen gemacht. Folgendes ist das Itinerarium Garibaldi's bis zum 27. August: Am 21. nahm er Reggio ein, und der daselbst commandirende General Briganti capitulirte nach einem lebhaften Gefechte, in welchem Bivio verwundet wurde. Briganti würde sich Garibaldi angeschlossen haben, wurde aber laut den neuesten Nachrichten aus Messina von einem Soldaten ermordet. Am 24. fiel das Gefecht bei Scilla vor, wo de Flotte, der dem Generalsstabe Garibaldi's beigegeben war, fiel. Am 25. zogen die Freiwilligen in Palma ein und sofort auf Monteleone weiter, wo sie am 26. einrückten. Hier brechen die aus Messina eingetroffenen Nachrichten ab. Die Königlichen halten noch immer die Citadelle von Messina besetzt und holen sich täglich aus der Stadt ihre Lebensmittel ab. Diese Truppen sind vollständig verlassen, da weder in der Meerenge noch im Hafen von Messina ein neapolitanisches Kriegsschiff mehr zu sehen ist. Einer Correspondenz des „Constitutionnel“ aus Scilla vom 26. August zufolge fielen Garibaldi von Reggio bis Scilla, wo er am Morgen des 27. einrückte (also vom 21.—27. Morgens) 27 Stüd Geschütze, welche die Königlichen im Stiche gelassen, in die Hände.

Das „Journal des Debats“ schildert in Briefen aus Neapel vom 24. und 25. Aug. die Sache des Königs als vollständig verloren, seit Garibaldi in Reggio den ersten Sieg errungen hatte und, statt dort Halt zu machen, in Windeseile weiter operirte. In dem Kampfe Garibaldi's mit den Brigaden Melendez und Briganti hatten die Königlichen noch neuerlich das Uebergewicht und strategisch die vortheilhaftesten Stellungen, aber nach zehnkündigem Gefechte flohen sie in Unordnung auf Monteleone, während Garibaldi durch diesen Sieg zugleich seine Vereinigung mit den Seinigen bewirkte, die im Lager von la Corona und in Apromonte standen. Sobald Garibaldi Herr des Plateau von Piale war, mußte die von ihrer Verbindung mit Catanzaro abgeschnittene Besatzung von Scilla capituliren. Da Garibaldi nunmehr die Meerenge beherrscht, so kann auch die Citadelle von Messina sich nicht mehr lange halten. Garibaldi steht zugleich à cheval auf der Straße von Catanzaro und hat freie Bewegung zu Lande wie an der Küste von Reggio. Ein kleines Corps Garibaldi's zieht in den drei Calabrien alle Streitkräfte an sich und macht reine Bahn, während das von Sargi in der Basilicata, im Cilento, in Salerno u. s. w. operirt und die dortigen Streitkräfte gegen die Hauptstadt führt. In Cosenza ist trotz der 4000 Mann königlicher Truppen der Aufstand ohne allen Kampf erfolgt; die reichsten Leute traten zum Comité zusammen, die Beamten und Jesuiten reisten ab, und der Provinzial-Intendant, so wie der Commandant der Truppen ließen sich nicht blicken. Am 25. rückte Garibaldi's Südarmee in Bagnara ein. Eine zweite Armee, die in der Bildung begriffen und in die bereits eine bedeutende Anzahl königlicher Offiziere eingetreten, führt den Namen „neapolitanische Armee“.

Der Uebergang des Generals Nunziante ins Lager Garibaldi's scheint sich zu bestätigen. Das „Journal des Debats“ meldet, derselbe habe eine Audienz bei Victor Emanuel gehabt, sei dann nach Neapel gegangen, habe dort Unterredungen mit Generalen gepflogen und sei an Bord eines sardinischen Schiffes wieder abgefahren, und zwar nach Sidon. Der „Gazette de France“ aber schreibt man: „Ein eclatanter Abfall verbreitet in Neapel Schrecken; General Nunziante ist an Bord des piemontesischen Schiffes Ubelade; er soll seinen Degen dem Dienste Garibaldi's gewidmet haben.“

Laut Berichten aus Perugia vom 30. August hat General Camoricieri einen Tagesbefehl veröffentlicht, welchem zufolge die Truppen des päpstlichen Heeres jede Stadt plündern sollen, die sich beim Herannahen Garibaldi's oder seines Heeres erhebt.

In Marseille sind Briefe aus Neapel vom 28. August eingetroffen, welchen zufolge der Graf von Syracuse trotz des Belagerungs-Zustandes den an den König gerichteten Brief in der Stadt hatte drucken, vertheilen und verbreiten lassen. Die Nationalgarde hatte dem Prinzen ihre Glückwünsche dargebracht und die Minister hatten sich geweigert, ihn in's Exil zu schicken. Der König wollte ein neues Ministerium einsetzen; der Fürst Biscitella lehnte die Präsidentschaft ab und auch Niemand anders wagte dieselbe anzunehmen. General Crottofiانو war zum Militär-Commandanten der Hauptstadt ernannt worden. Er hielt an den Generalsstab der Nationalgarde eine Ansprache, in welcher er sagte, er rechne auf die Offiziere der Bürgerwehr, werde aber die Verräther und die Chefs der Clubs erschießen lassen. Der König empfing gleichfalls den Generalsstab der Nationalgarde und versprach ihm, nicht zu einem Bombardement der Stadt zu schreiten.

Turin, d. 30. August. Ein Abgesandter des Hrn. v. Villamarina ist heute mit einer Depesche angekommen, in welcher vielerlei Einzelheiten über die Vorgänge in Neapel, und namentlich am Hofe, mitgetheilt werden. Der König ist, laut dieser Depesche, fast nur von solchen Leuten umgeben, denen er mißtraut. Kurz nach dem Abgang des Hrn. v. Villamarina kam eine Depesche auf telegraphischem Wege, welche die Regierung noch nicht veröffentlicht hat. Wie ich höre, enthält sie die Anzeige, daß sich viele Soldaten in den Hauptstraßen von Neapel zusammenscharen, ihr Widerstreben, sich gegen Garibaldi zu schlagen, ausdrücken und von Zeit zu Zeit rufen: „Es lebe die italienische Einheit!“ Der König hätte endlich dem Drängen von allen Seiten her nachgegeben und sich zur Abfahrt bereit erklärt, und der Stromboli werde dem König Franz an Bord nehmen. In Folge dieser Mittheilungen haben sich die Minister hier versammelt, und wäre von ihnen der Beschluß gefaßt worden, neue Streitkräfte

nach Neapel zu schicken, um nöthigenfalls in die Ereignisse einzugreifen. An 9000 Mann, zwei Brigaden, sollen zu Genua eingeschifft werden. Noch wurde im Ministerrathe verhandelt, ob es nicht räthlich wäre, den König Victor Emanuel zu veranlassen, nach der Flucht des Bourbonen nach Neapel zu gehen — ein Plan, der dem Grafen Casovour sehr gefallen soll, weil durch die Ausführung desselben allem Blutvergießen vorgebeugt sein würde. Noch ist er nicht angenommen worden. Daß es an Einwendungen gegen einen solchen Schritt nicht fehlt, läßt sich leicht denken. (R. 3.)

Die Turiner „Opinione“ veröffentlicht angeblich geheime Besprechungen des österreichischen Ober-Polizeikommissars zu Ravigo in Venetien an die Distriktskommissare. Dieselben sind von Malanotti unterzeichnet und beginnen folgendermaßen:

Der Ober-Polizeidirection ist hinterbracht worden, daß gewisse kaiserliche Beamte sich erlauben, die Nothwendigkeit constitutioneller Institutionen in Oesterreich zu behaupten und diese Meinung weiter zu verbreiten. In Erwägung, daß es nicht gebuldet werden darf, so sinnlose Hoffnungen zu erregen und in solcher Weise zu bestärken, fordere ich Sie auf, das Benehmen der Beamten in Ihrem Amtskreise zu überwachen und die erforderlichen Schritte zu thun, damit dieselben sich enthalten, Theil an Diskussionen zu nehmen, in welchen unzulässigerweise vorgenannte Fragen besprochen werden, und damit sie sich den Ansichten der kaiserlichen Regierung konform benehmen, deren Interessen unvorholbar vertheidigen und sich bemühen, die Ränke derjenigen zu hintertreiben, die Aufregung zu verbreiten streben. Auch haben Sie die Beamten der übrigen Distrikte zu überwachen und mir von Zeit zu Zeit Meldungen über Wortkommisse, die sich bemerkbar machen, zu geben.

In einer zweiten Instruktion werden die Polizeikommissare aufgefordert, auf solche zu fahnden, die kleine Ringe mit kleinen silbernen Ketten tragen, deren Glieder Tropfenform haben und „Thränen Italiens“ heißen. Sobald der revolutionäre Charakter dieser Ringe konstatairt ist, sollen Verfertigung und Verkauf derselben verboten und gegen deren Träger nach dem ministeriellen Erlaß vom 18. September 1859 verfahren werden. In einer anderen Instruktion wird befohlen, Personen zur Haft zu bringen, die dreifarbiges Schleifen, mit einer Nadel von weißem Metall und mit dem savoyischen Kreuze versehen, tragen, da eine solche politische Umgebung nicht gebuldet werden kann.

Frankreich.

Paris, d. 31. Aug. Die Rede, womit der Maire von Annecy das Herrscherpaar begrüßte, steht in der Phrasologie jener des Maire von Chambéry nicht nach. Die Stadt Annecy ist von Dank erfüllt, daß des Kaisers „feste und mächtige Hand“ das Land Savoyen in den Schooß des Mutterlandes zurückzuführen verstand; möge diese Hand von jedem, der ein savoyisches Herz trägt, gesegnet sein. Und der Kaiserin ruft der Maire zu: „die Stadt des heiligen Franz von Sales ist glücklich und stolz auf die Ehre, daß sie Sie einige Augenblicke in ihren Mauern besitzt; sie weiß, daß der Besuch von Ew. Majestät der eines Engels der Güte, Milde und Barmherzigkeit ist.“ Diese Rede steht im „Moniteur“. Der „Constitutionnel“ meldet, daß die hohen Reisenden sich der besten Gesundheit erfreuen, das Wetter bei den Ausflügen in der Umgegend höchlich und die Weiterreise nach Bonne und Thonon, wo der Kaiser übernachten wollte, auf den 30. August, 9 Uhr Morgens, festgesetzt war. — Das Gerücht, der Kaiser habe die Schweiz aufgefordert, ihn durch eine Deputation begrüßen zu lassen, ist nicht begründet. — Die sächsische Convention ist noch nicht unterzeichnet. Der hiesige türkische Gesandte erwartet erst mit der nächsten Post seine Vollmachten.

Paris, d. 1. Septbr. Der heutige „Moniteur“ sagt: „Prinz Murat habe einen Brief veröffentlicht, durch welchen er diejenigen desavouirt, die in seinem Namen in Neapel zu Unruhen anreizen wollten. Die Regierung des Kaisers kann dieser Erklärung nur ihrem Befall schenken. Es sei aber die Hoffnung ausgedrückt worden, der Prinz werde eines Tages unter Zustimmung und mit Unterstützung Frankreichs nach Neapel gehen; dies ist dem Willen des Kaisers so widersprechend, daß jede ähnliche Voraussetzung ebenfalls desavouirt werden muß.“ — Die „Correspondance Havas“ erklärt es für durchaus falsch, daß die Regierung eine Anleihe zu machen und den gefezgehenden Körper zum November d. J. einzuberufen beabsichtige. — Bekanntlich empfing der Kaiser in Chambéry den sardinischen Abgesandten Farini. Derselbe kündigte dem Kaiser an, daß Piemont sich wieder an die Spitze der Bewegung stellen werde. Der Kaiser antwortete — ich kann die Worte verbürgen — Folgendes: „Ich sehe es lieber, daß die Revolution von Ihnen geführt wird als von Garibaldi. Ich wünsche, daß Sie Erfolg haben mögen; ich habe Ihnen nur eines auf die Seele zu binden, nämlich Rom nicht anzurühren, Alles Andere ist mir einerlei.“ — Nach verbürgten Gerüchten aus der Türkei erwartet man binnen kürzester Frist einen allgemeinen Aufstand der Slaven. Das ganze Land zwischen Sophia und Nizza wird sich erheben. (R. 3.)

Schweiz.

Bern, d. 31. August. (Tel. Dep.) Am nächsten Montag treten hier die Gesandten der Schweiz, zu Paris, London, Berlin und Turin zu einer Konferenz mit dem Bundesrathe zusammen.

Orientalische Angelegenheiten.

Konstantinopel, d. 30. Aug. (Tel. Dep.) Am 27. d. M. hat in Smyrna eine Feuersbrunst 2000 Häuser in Asche gelegt. Lord Dufferin, der englische Commissar für Syrien, ist nach Beyrut abgereist. Die Eisenbahn von Kustentsche soll Ende des Monats September eröffnet werden.

Für die nothwendenden Christen in Syrien ist bei uns eingegangen: B. G. 1 Rp; R. 3 Rp; J. M. 1 Rp; B. 10 Rp; B. D. 2 Rp; A. G. 15 Rp; V. F. 1 Rp; Fr. N. 5 Rp. — Weitere Liebesgaben werden bald erbeten.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depesche.

Turin, Sonntag d. 2. September. Die heutige „Opinion“ meldet aus Neapel vom gestrigen Tage, daß Garibaldi in Monteleone angelangt sei, daß ein Theil der königlichen Truppen zu ihm übergegangen sei, ein anderer sich zerstreut habe. Die ganze Provinz Salerno ist insurgirt. — Nach der Mailänder „Perseveranza“ vom heutigen Tage ist der König noch gestern in Neapel gewesen.

Deutschland.

Breslau, d. 30. August. Gestern hat Hr. Dr. Stein, früher Lehrer an der höhern Bürgerschule am Zwinger (das bekannte Mitglied der Linken der Nationalversammlung), die Konzeption zur Ertheilung von Privatunterricht in Familien und an Privatunterrichtsanstalten erhalten. Derselbe hatte schon in den früheren Jahren Privatunterricht erteilt, ohne daß ihm ein Hinderniß in den Weg gelegt worden wäre. Im vorigen Jahre aber wurde ihm, als er auch Lektionen in einer Privatanstalt übernommen hatte, der Unterricht untersagt, weil er wegen regierungsfeindlicher Gesinnung aus dem Amte entfernt worden sei. Er wandte sich an den Unterrichtsminister, Hr. von Bethmann-Hollweg, und setzte auseinander, daß „Regierungsfeindlichkeit“ ein sehr relativer Begriff sei, der jetzt nicht mehr auf ihn passe, erhielt aber ablehrenden Bescheid. Darauf begab er sich im Februar dieses Jahres selbst nach Berlin und sprach sich in einer Audienz, welche der Unterrichtsminister ihm gewährte, über seine Angelegenheit aus. Jetzt sind die Schwierigkeiten beseitigt, und Herr Dr. Stein hat nun volle Berechtigung, den betreffenden Unterricht zu erteilen.

Ulm, d. 29. August. Gestern Vormittag hat der gegenwärtig hier tagende evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Sitzungen begonnen. Der Centralvorstand eröffnete dieselben im Saale des Rathhauses. Aus dem vorgetragenen Bericht entnehmen wir, daß in der vergangenen Periode 23 neue Hauptvereine und dazu 13 neugebildete Frauenvereine dem Werke sich angeschlossen haben, welches trotz mannigfacher Hemmungen in einem herrlichen Fortgange begriffen ist. Ungeachtet der Umstände, welche im verfloffenen Jahre die Abhaltung der Versammlung des Vereins verhinderten, konnten doch über 161,000 Thlr. unter 533 Gemeinden verteilt werden, 26,000 Thlr. mehr als im vorhergehenden Vereinsjahre. Seit ihrem Bestehen hat die Stiftung mehr als 1 1/2 Mill. Thlr. verwendet und über tausend Gemeinden unterstützt. Die Versammlung scheint zahlreich besucht werden zu wollen; aus den verschiedensten Ländern Deutschlands, auch aus Algerien, Frankreich, Ungarn sind Deputirte und Gäste da. Heute fand die Wahl des diesmaligen Präsidenten und des Bureau statt; es wurden gewählt zum Präsidenten Kirchenrath Dr. Hoffmann aus Leipzig, zum Vicepräsidenten Predl. v. Hauber aus Ulm.

Wien, d. 30. August. Die Nachricht, daß das Gymnasium der Stadt Agram den Jesuiten übergeben werden soll, hat dort eine solche Aufregung hervorgerufen, daß sich die Regierung veranlaßt gesehen hat, einen beschwichtigenden Artikel in dem officiellen agraner Blatt erscheinen zu lassen. Neuerdings verlautet jedoch, daß sieben andere wichtige Gymnasial-Anstalten den Jesuiten übergeben werden sollen, und zwar auf Grundlage eines Handbills, das die Gönner des Ordens sich durch ihren mächtigen Einfluß zu verschaffen gewußt. Der Unterrichtsminister Graf Thun soll von dieser Anordnung gar nichts gewußt haben und ist, wie man versichert, bestrebt, dieselbe zu hintertreiben. — Nachrichten aus Karlsbad zufolge sollen gelegentlich der Besichtigung einer Kirche von Seiten der Jesuiten Unordnungen stattgefunden haben, wobei sich die in Kroatien gegen diesen Orden entschieben herrschende Stimmung unzweideutig kundgegeben zu haben scheint.

Belgien.

Ostende, d. 30. Aug. Heute früh 7 1/2 Uhr hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen in Begleitung der beiden Minister v. Schleinitz und v. Auerswald nach mehr als dreiwöchentlichem Aufenthalte Ostende verlassen. Wie bei der Ankunft des geliebten Regenten hatten sich bei der Abreise eine große Anzahl Preußen am Bahnhofe eingefunden; diese riefen demselben aus treuem Herzen „glückliche Reise! und den besten Erfolg der Babekur“ zum Abschiede zu.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. August. Herrn v. Perigny's Rede beschäftigt die Bonaparte Tageblätter fast mehr als die letzten gesprochenen oder geschriebenen Manifeste des Kaisers selbst, wozu indes die todte Jahreszeit das Ihrige beiträgt. Das politische Barometer scheint von der Rede nicht affigirt; aber dem Redner persönlich, den man für einen aufrichtigen Freund Englands hält, begegnen alle Blätter, den rabulalen „Morning Advertiser“ etwa ausgenommen, mit rücksichtsvoller Freundschaft. Die bonapartistische „Morning Chronicle“ sucht darzutun, daß Napoleon III. der wahre „Napoleon des Friedens“ sei, und sagt den Deutschen, die etwa hieran zweifeln möchten, daß sie sich nur zu gern mit „subjektiven Abstraktionen“ beschäftigen. Hierauf erzählt es die alte Geschichte vom Kameel, das der Engländer nach der Natur, der Franzose nach dem einen Exemplar im zoologischen Garten und der Deutsche nach seinem „Bewußtsein“ gezeichnet habe! Wie die Kameel-Anecdote auf die Rheingrenzfrage passen soll, hat die „Morning Chronicle“ zu erklären vergessen.

Garibaldi hat an die Gräfin Shaftesbury, als Präsidentin des Vereines zur Unterstützung verwundeter Sicilianer, folgendes Schreiben gerichtet:

Quartier der süditalienischen Armee, Messina, d. 12. August 1860. Verehrte gnädige Frau! Unter die glücklichsten Umstände meines Lebens zähle ich den, meinem Vaterlande die Befreiung der hochherzigen Frauen Englands gesichert zu sehen. Darf ich Sie wohl bitten, jenen so verehrungswürdigen und gütigen Freundinnen, denen Stellen schon so viel Dank schuldet, meine Erkenntlichkeit auszubringen? Mit den herzlichsten Bewilligungen verbleibe ich Ihr ergebener Diener G. Garibaldi.

Bermischtes.

— In einer heiteren Berliner Gesellschaft machte ein Danziger vor einigen Tagen eine Sammlung für eine dürftige und merkwürdige Familie in seiner Vaterstadt. Das Haupt dieser Familie, eine Wittve Amling, begehrt zu Danzig in voller Rüstigkeit am 6. d. M. — ihren hundertsten Geburtstag. Am 3. September geht demselben der Geburtstag ihrer drei Töchter voraus, welche im Jahre 1797 als Drillinge das Licht der Welt erblickten und ihr 64. Jahr rüstig beginnen. Seitdem haben die Danziger Zeitungen die Richtigkeit dieser fast ungläublichen Angaben und die größte Dürftigkeit dieser Familie bestätigt.

— Eger, d. 26. Aug. Gestern zwischen 7/8 und 7 Uhr Abends wurde hier abermals eine Erderstürmung wahrgenommen; went die Schwingungen und der erste Stoß auch nicht so gemaltig waren, wie jüngst am 23. d. M., so war doch auch diese neue Erschütterung unser Gegend überall wahrnehmbar.

— In ganz Belgien sind, trotz aller beunruhigenden Gerüchte, welche die Speculation auszustreuen sich bemüht, die Preise aller Fruchtarten, wie auch der Kartoffeln, bedeutend gewichen und werden noch immer mehr sinken.

— London, d. 30. Aug. Der Bischof von London hat dem ihm untergebenen Klerus die Weisung ertheilt, besondere Gebete für einen günstigen Umschlag des Wetters zum Himmel zu richten. Seit gestern hat es nicht mehr geregnet, dafür die ganze Nacht über fürchterlich gekürrt. Wenn den Schwaben zu trauen ist, so werden wir auch keinen warmen Nachsommer bekommen. Sie schicken sich zur Reise an, volle vier Wochen früher, als dies sonst zu geschehen pflegt.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. September.

— Gestern Morgen stürzte der Bauschreiber Böhm von einem Gebäude der im Neubau begriffenen Fabrikanlagen am früheren Apollgarten und wurde dadurch so erheblich verletzt, daß er nach 1 1/2 Stunden verschied. — Am Sonnabend Abend wurde in Leipzig der Pferdehändler Pinner von hier von dem ankommenen Schnellzuge überfahren und dadurch sein Tod sofort herbeigeführt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. September.

- Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Graf v. Sierstorff m. Fam. u. Bedienung a. Warschau, Kammerherr v. Lengen m. Diener a. Mecklenburg, Neubauer a. Pöhlwitz, Schröder a. Stremmen. Hr. Kammerherr u. Landrath v. Armin m. Sohn u. Diener a. Berlin. Hr. Hauptm. a. D. v. Hegler a. Jels. Hr. Fortsmir. v. Schröder m. Fam. a. Ulm. Hr. Rent. Sankins m. Diener u. Hr. Dr. Madland a. Swantia. Hr. Kgl. Rechn.-Rath Wed. a. Berlin. Hr. Rent. Silber a. Duedlinburg. Hr. Fabrikbes. König a. Stettin. Hr. Bankier Hirschfeld a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schabewitz a. Dortmund, Jäger a. Aachen, Jrmischer a. Leipzig, Hedrich a. Magdeburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Rent. Liebermann a. Götta. Die Hrn. Kauf. Stange a. Dessau, Engert a. Greuznach, Pahl a. Berlin, 2 Br. Junkers a. Rheidt. Hr. Mühlentel. Ralert a. Weimar. Hr. Ger.-Rath Krüger a. Berlin. Hr. Fabrik. Schömberg a. Leubau. Mad. Hebig a. Magdeburg.
- Goldner Ring.** Hr. Pred. Schulz a. Berlin. Hr. Peter. Bamberg a. Naumburg. Hr. Hefessor Kötzger a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Blegen a. Frankfurt a. M., Schüler a. Leipzig, Müller a. Chemnitz, Thomas a. Eisenach, Kirchner a. München, Siebert a. Rda.
- Goldner Löwe.** Hr. Rent. Orlandt a. Dresden. Hr. Dr. jur. Wichmann a. Schwerin. Hr. Stud. med. Müller a. Berlin. Hr. Amtm. Krause a. Stargard. Hr. Fabrik. Rosenburg a. Bremen. Die Hrn. Gutbes. Wähler a. Grimma, Wehner a. Nollisch. Hr. Dr. Anselm a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Bronse a. Altena, Gerlach a. Münster, Feiler a. Stettin, Reichert a. Coblenz, Mer a. Bromberg, Rodde a. Mainzshofheim, Pfeiffer a. Landsberg a. W., Wagner a. Frankfurt a. M.
- Stadt Hamburg.** Frau Friederich a. Rotsdam. Die Hrn. Kauf. Küllig m. Frau a. Grimmsbüsch, Bauer a. Nürnberg, Gerhard a. Berlin, Schirmer a. Northausen, Feudner a. Mainz, Bauer a. Hamburg. Die Hrn. Privat. Kabsheim m. Fam. u. Bedienung a. Berlin, v. Seidenwitz u. v. Grabow a. Bonn. Hr. Delon. Schröder a. Alsenleben. Frau Landesger. Käthin Model a. Schönebeck. Hr. Rea.-Geometer Model a. Meitlin. Hr. Rent. im 72. Jn.-Reg. Gronemann a. Dorau. Hr. Rent. im 32. Jn.-Reg. Denkel a. Erfurt. Hr. Stadtrath Niemeier m. Frau a. Magdeburg. Hr. Sal.-Dir. Lindig a. Stafffurt.
- Schwarzer Bär.** Hr. Fabrik. Girtel a. Reichenbach i. B. Die Hrn. Kauf. Müller a. Erbshausen, Eißner a. Osterfeld, Sohn a. Barmen.
- Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kauf. Schluß m. Gem. a. Stendal, Brinkmann a. Duedlinburg, Eißner a. Guben, 113 m. Gem. a. Hamburg, Rosenzweig a. Nürnberg, Fährlich m. Gem., Fährlich sen. u. Frau Schmutz a. Leipzig. Hr. Kgl. Leleg.-Secr. Stolze a. Berlin. Hr. Gutbes. Reich a. Glienburg. Hr. Fabrikbes. Bayer a. Yugsburg. Hr. Rittergutsbes. Selle a. Pöhlwitz.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Waterow m. Frau a. Posen, Baron v. Caneto m. Sohn a. Dönh. Hr. Geh. Rath Dr. Wolff m. Frau u. Diener, Hr. Kaufm. Keimens u. Hr. Schneidemü. Müller a. Berlin. Hr. Kaufm. Kramer a. Neuyorf. Hr. Auctionator Brader m. Frau a. Holstein. Frä. Wilsfeld m. Jungfer a. Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	332,75 Par. L.	332,07 Par. L.	333,82 Par. L.	332,82 Par. L.	332,82 Par. L.
Dunstdruck . . .	5,62 Par. L.	6,20 Par. L.	4,87 Par. L.	5,56 Par. L.	5,56 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	95 pCt.	80 pCt.	93 pCt.	89 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . . .	12,4 G. Rm.	16,2 G. Rm.	11,1 G. Rm.	13,2 G. Rm.	13,2 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Wegen auszuführender Neupflasterung muß vom 5. t. Mts. (Mittwoch) bis auf Weiteres der obere Theil des hiesigen „Steinweges“ vom Rannischen Thore bis zur Taubengasse für Fuhrwerk gesperrt werden.

Halle, den 31. Aug. 1860.

Der Königliche Polizei-Director
v. Hoffe.

Retour-Briefe.

1) An den Mühlenbesitzer F. Lehmann in Neuffen bei Belgern. 2) Redacteur F. W. Ebeling in Leipzig. 3) Gottlob Schober in Barmen. 4) Apparatführer Eberhardt in Müßfeldt. 5) Handarbeiter Köderitz in Kanena. 6) Glasmeister Louis Beyer in Bleicherode. 7) Assistentarzt Dr. Fejniger in Cisleben. 8) Curatier Kettel II. Brandb. Ulanen-Regt. Nr. II in Marienwerder. 9) Dr. Appel in Salzbrunn. 10) Fischergesellen Hallpay in Dittfurt bei Queblinburg. 11) E. Rühl in Blankenburg. 12) Carl Rosenkranz in Dirschau. 13) Schuhmachermeister Pabst in Halle. 14) Amalie Wadernagel in Cuthrich bei Leipzig.

Halle, den 31. August 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Zimmermanns Carl Hilpert gehörige Haus Nr. 442a in Halle soll im Termine

den 11. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 20 im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und sind Care und Verkaufsbdingungen im l. Vormundschafts-Bureau (Zimmer Nr. 27) einzusehen.

Halle, den 10. August 1860.

Königl. Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf!

Königliches Kreisgericht Eilenburg. Das der Gutsbesitzerin Johanne Sophie verehelichten Schulze gebornen Kahdemann zu Pregel gehörige Zweihufengut Nr. 23 zu Pregel nebst Zubehör, abgeschätzt auf 7523 \mathcal{R}

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Care, soll am 10. April 1861

vormittags 11 Uhr und

Nachmittags 3 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Schneider an ordentlicher Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Eilenburg, den 2. August 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung zu Merseburg.

Das den Artus-Bonigmann'schen Erben gehörige, zu Merseburg am Markt belegene, No. 197 des Hypothekenscheins und No. 78 des Brandkatasters eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt zu Folge der nebst Bdingungen in unserm Geschäftszimmer No. 11 einzusehenden Care auf 4789 \mathcal{R} 22 \mathcal{S} 6 \mathcal{L} , soll auf den

4. Octbr. or. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 12, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Brummer freiwillig verkauft werden.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. Septbr. or. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Wennecke'schen Gasthause hier selbst ein Sopha und ein Schraubstock meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und werden Kaufsüßige hierzu eingeladen.

Nietleben.

Das Dorfgericht.

Bekanntmachung.

Nach der Unterrichtsordnung der Realschulen vom 6. October v. J. ist die Realschule in den Francke'schen Stiftungen, wie bekannt, nicht in die Zahl der Realschulen erster Ordnung aufgenommen. Der Grund davon liegt wesentlich darin, daß die Dotirung der an derselben arbeitenden Lehrer der dafür in jener Verfügung aufgestellten Norm nicht entspricht. Nach den eigenthümlichen Verhältnissen unserer Schule, so wie nach den großen Opfern, welche wir für dieselbe durch Erbauung des neuen Schulgebäudes vor Kurzem gebracht hatten, mußte die Erhebung derselben in die erste Ordnung als eine ganz unabsehbare Nothwendigkeit erscheinen. Indessen haben wir uns völlig außer Stande, aus eigenen Mitteln den beträchtlichen Mehrbetrag, welchen die normale Dotirung der Lehrer erfordert, zu beschaffen. Die Hülfe des Staates, der bereits den bedeutenden Zuschuß von 20,000 Thln. für die Erhaltung der verschiedenen Anstalten in den Francke'schen Stiftungen gewährt, in Anspruch zu nehmen, war unmöglich. Wir wandten uns deshalb an die städtischen Behörden. Wir glaubten uns zu der Erwartung berechtigt, daß dieselben, da die Stadt Halle seit mehr als 150 Jahren die mannigfaltigsten und größten Vortheile von den Stiftungen genießt, und bisher für dieselben und somit, von allem Andern abgesehen, für ihr gesamtes höheres Schulwesen so viel wie nichts thut, — ein Verhältnis, welches für eine Stadt von der Größe Halle's wohl ohne Beispiel ist, — zur Erhaltung einer wesentlich den Interessen der Stadt dienenden Schule bereitwilligst erscheinen würden. So wohl begründet auch diese Erwartung war, so wurde sie doch vollständig getäuscht. Unser darauf bezüglicher Antrag wurde abgelehnt, weil man „für die eigenen Anstalten zu sorgen habe“. Hiernach bleibt uns, um jenes Ziel zu erreichen, nichts übrig, als einerseits das Schulgeld für die Realschule zu erhöhen, andererseits die zahlreichen Beneficien, welche von den Stiftungen hiesigen Ortsangehörigen bisher gewährt worden sind, zu beschränken. Es wird demnach von Michaelis d. J. ab das Schulgeld der Realschüler in Sexta 16 \mathcal{R} , in Quinta, Quarta und Tertia 20 \mathcal{R} , in Secunda und Prima 24 \mathcal{R} jährlich betragen. Auf diese Weise hoffen wir in den Stand gesetzt zu werden, solche Einrichtungen zu treffen, um die Erhebung unserer Realschule in die erste Ordnung bis Ostern k. J. zu ermöglichen.

Halle, den 1. September 1860.

Das Directorium der Francke'schen Stiftungen.

Kramer. Eckstein.

An den Handels- und Gewerbebestand.

Es ist uns zur Veröffentlichung mitgetheilt, daß die Schleusen bei Artern und Zeddenbach an der Unstrut, wegen vorzunehmenden Bauten, die Erstere bis auf weitere Bestimmung, die Letztere auf 14 Tage, vom 10. September ab, gesperrt sein werden.

Die Handelskammer.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Von heute an nehmen unsere Eilgut- und Güter-Expeditionen unter den Bedingungen der bestehenden Reglements für den Güter-Verkehr alle Güter, ohne Unterschied des Gewichts, zur Beförderung an, sofern dieselben nach Stationen unserer Bahn oder nach anderen königlich Preussischen und königlich Sächsischen Stationen bestimmt sind und auf dem Transporte andere Staatsgebiete nicht zu transitiren haben.

Magdeburg, den 1. September 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. September c. ab wird

Soda

a) im Local-Verkehr auf unserer Bahn zum Frachtsatze der Klasse B. des Tarifs unter Erhebung der tarifmäßigen Kosten des Auf- und Abladens und der An- und Abfuhr, b) im directen Verkehr zwischen Magdeburg und Dresden bei Sendungen von mindestens 80 \mathcal{C} zu dem Frachtsatze von 9 1/2 \mathcal{S} pro \mathcal{C} , einschließlich aller Kosten, transportirt.

Magdeburg, den 31. August 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurer-Arbeiten einschließlich der Materialien-Lieferungen, mit Ausnahme der Mauer- und Bruchsteine, zu dem Bau des städtischen Volksschul-Gebäudes einerseits, sowie die Lieferung der zu diesem Bause erforderlichen 1,300,000 Mauersteine andererseits, sollen auf dem Wege der Submission an qualifizierte Unternehmer vergeben werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen dieshalb in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus, und müssen die betreffenden Submissions-Offerten bis zu dem, Freitag den 7. d. Mts. Vorm. 10 Uhr daselbst anberaumten Termine schriftlich und versiegelt eingegeben werden.

Halle, den 1. September 1860.

Der Stadtbaumeister S. Herschütz.

Gasthofs-Verkauf.

Erbschaftshalber soll ein an mehreren frequenten Straßen und unmittelbar an einer Stadt belegener Gasthof nebst Tanzsaal, Garten und überdauter Regelbahn schleunigst für den Preis von 3200 Thlr. verkauft werden. Mit der Gastwirthschaft läßt sich auch ein Materialwaaren- oder Seiler-Geßäft verbinden, wozu das Grundstück seiner günstigen Lage wegen sich vorzüglich eignet. Kaufsüßige wollen das Nähere erfragen in Halle Breitestraße 20.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 31. Aug. bis 1. Septbr. wurde aus dem Kesselfaße unserer Fabrik ein aus zwei zusammengelötheten Theilen bestehendes Kupferrohr, 11' 8" lang, 2 1/2" Durchmesser mit fünf Flanschen und drei Stutzen gestohlen, und sichern wir demjenigen, welcher uns zur Ermittlung des Diebes behüßlich ist, eine Belohnung von

Fünf bis zehn Thalern

zu. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zuckerfabrik Zabitz bei Gerbstädt.

Haus-Kaufgesuch.

In der Nähe des Marktes, in einer der Hauptstraßen, wird ein Haus mit Laden zu kaufen gesucht. Herr Werkwitz, Kleinschmidten Nr. 4, nimmt Adressen an.

Seeben erschien und ist in Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

zu haben:

Rathgeber bei Festlichkeiten.

Ein

Noth- und Hüßbüchlein für Jung und Alt in Stadt und Land,

namentlich für die Jugend und ihre Erzieher.

Verfaßt von Sinuhold.

Preis 10 \mathcal{S} .

Die Weißwaaren-, Cull-, Spitzen-, Stickerei- und Wäsch-Handlung

Nr. 60, von F. W. Händler, große Ulrichsstraße Nr. 60,

empfiehlt ihr aufs Reichhaltigste und mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager von Schweizer Tüll-Gardinen, broch. Mull, Damast, Fillet, Filosch, Gaze- und Sieb-Gardinen, glatten und quarr. Mouffeline aller Breiten, Neagliq-Stoffe jeder Art, Damen-Unter-Röcke, als: Crinolins, Fillet-Röcke, Kopshaar-, Pique-, Moreen-, Damast-, Victoria-, gestickte und Schnurenröcke, glatte und gestickte Batisttücher, echten Batist von der Elle, Leine Taschentücher, weiße Mull- und schwarze Spitzen-Mantillen, das Neueste in Neagliq-Gauben, Corsets ohne Naht aller Größen in weiß und bunt, mit und ohne Mechanik, als beständig anerkannt; Schleier jeder Größe und Qualität in allen Farben, Spitzen in echt gefloppelt, franz., engl. in allen Breiten, gestickte Striche und Einfäse, Tülls in allen Farben bis 6 Ellen breit, alle Arten vorgezeichnete Gegenstände zum Selbststicken nebst echt franz. Stiekgarn, Plisse vom Stück sowie glatte und gestickte Plisse-Striche, echt türkisch rothen Bis, Tarletane, gestickte Tüll- und Mull-Kleider, Nouveaux-Stoffe sowie gemalte Nouveaux aller Breiten, Östindische Matten, Bett-Decken, Schirtings, Batiste, Cambrics, Jacquonets, glatte und broch. Mulls, weiße und bunte echte Piques, Kopshaar-Stoffe, Herren-Ober-Hemden in echt Bielefelder Leinen und Schirting neuester Façon, Chemisets, Kragen und Manschetten, Hemden, Einfäse in Leinen, Schirting und Pique, feinfaltig und gestickt 2c. 2c., Alles in größter Auswahl und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Alle Arten Gegenstände zur Farbe und Wäsche nach Berlin nimmt an und besorgt prompt und billigt F. W. Händler.

Am 1. September er. errichteten wir auf unserm Form- und Lagerplatz an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, dem Krause'schen Garten gegenüber, ein Lager von der rühmlichst bekannten, ausgezeichneten Braunkohle und daraus geformter Steine, aus unserer Grube bei Runkhal.

Gleichzeitig hatten wir daselbst stets ein großes Lager von Bitterfelder Knorpel- und Förder-Kohle.

Bestellungen werden jederzeit in unserm Comtoir: Kleine Klausstraße Nr. 10 und auf unserm Formplatz entgegengenommen, und prompt, sowie möglichst billig ausgeführt. Unsere Weinhandlung erleidet durch dieses Geschäft weder eine Aenderung, noch Störung, vielmehr wird dieselbe in ihrer bisherigen Ausdehnung und mit ungechwächten Mitteln fortgesetzt.

L. Hofmann & Co.

Einige geübte Former finden dauernde Beschäftigung bei L. Hofmann & Co., Dorf-Formerei an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Zum bevorstehenden Noßmarkt

verlegen wir auch diesmal wieder unsere Weinhandlung, verbunden mit feiner Restauration, in die Reitbahn des Herrn Antmann Heine.

Wir werden, wie stets, dem uns besuchenden Publikum nur die besten Speisen, sowie gute Weine zu billigen Preisen verabreichen lassen und halten unser Lokal zu gefälligem Besuch angelegentlichst empfohlen. Von Nachmittags 4 Uhr an Bairisch Bier!

Eröffnung des Lokals Sonntag Nachmittag um 4 Uhr.

L. Hofmann & Co.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Thüringen.

Ein Handbuch für Reisende.

Nach eigener Anschauung und den besten Hülfsmitteln

von Müller von der Werra.

Mit einer lithographirten Karte in Farbendruck, gr. 4. Preis engl. cart. 1 Thlr.

(Verlag von Hermann Mendelssohn in Leipzig.)

Vorräthig bei Richard Mühlmann in Halle.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Thüringer Volkskalender.

Für Heimath und Fremde.

Begründet und herausgegeben von Müller von der Werra.

Mit 46 Holzschnitten nach Zeichnungen von Max Brückner jun. in Coburg und Herrn Panse und einer Musikbeilage von W. Methfessel.

2. Jahrgang 1861.

brosch. 12 1/2 Ngr., cart. und durchschossen 15 Ngr.

(Verlag von Hermann Mendelssohn in Leipzig.)

Vorräthig bei Richard Mühlmann in Halle.

Leber-Hofen werden zum Waschen und Färben angenommen gr. Ulrichsstraße Nr. 50.

Bekanntmachung.

Dgleich früher kein Freund von künstlichen Düngungsmitteln, fand ich mich doch nach vorhergegangenen Missernten zu einem Versuche genöthigt, im Herbst vorigen Jahres dergleichen anzuwenden; ich nahm deshalb von dem Kaufmann Herrn Glinter in Eisleben 13 & Guano, bestellte 13 Morgen mit Weizen und ließ gedachten Guano auf dieses Stück säen und zuwalzen, wobei es Hauptsache ist, daß der Guano so flach als möglich untergebracht wird. Der Erfolg war der beste, und ein Jeder wunderte sich jetzt über den schönen Stand dieses Weizens um so mehr, da der Acker vorher schon einige Mal ohne Dünger getragen hatte.

Es ist daher der Guano als ausgezeichnetes Düngungsmittel zu empfehlen.

Wolferode, den 25. Juli 1860.

Der Gutsbesitzer Vogt.

Guano und Düngegyps, in anerkannter Güte, offerirt billigst

Friedr. Glinter in Eisleben.

Bei Bedarf von Maurer- und Strichgyps halte mich bestens empfohlen.

Friedr. Glinter in Eisleben.

Düngeraction.

Donnerstag den 13. Septbr. früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 20 Haufen versteigert.

Tüchtige selbstständige und andere Wirthschafterinnen weißt sofort und 1. October nach Frau Fleckinger, H. Sandberg 11.

Malergehülfen.

2 Malergehülfen sucht Maler P. Sörensen in Merseburg.

Ein kräftiger gewandter Kutscher mit guten Attesten sucht eine baldige Stelle. Näheres Fleischerstraße Nr. 5.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht „Weintraube“ bei Siebichenstein.

In einem Pensionat finden noch einige gesittete Knaben bei elterlicher Pflege liebevolle Aufnahme. Näheres Schmeerstraße 24.

Ein Kellnerbursche findet Engagement „Goldene Rose“ in Halle a/S.

Eine Amme vom Lande gesucht durch Dr. R. Volkmann.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Landesprodukten-, Kohlen-, Commissions- und Expeditions-Geschäfte findet ein Lehrling vortheilhaft Stellung.

J. G. Mann.

Für ein Holz-, Kohlen- und Produkten-Geschäft wird zur Aufsicht u. Inspection ein solider Mann bei ca. 400 Rthl. festem Einkommen und freier Wohnung zu engagiren gesucht. Mit der Besetzung beauftragt Kaufmann N. Wilh. Lehmann in Berlin.

Agenten-Gesuch.

Man sucht für Halle und nächste Umgebung zum Vertriebe eines beinahe noch keiner Concurrenz unterworfenen Artikels einen soliden, thätigen Agenten und werden solche, die mit Colonial-, Tabak- und Produkten-Geschäften en detail in Verbindung stehen, unter Aufgabe der nöthigen Referenzen, den Vorzug haben. Offerten franco an Hrn. A. Marquardt in Leipzig.

Hauslehrer-Gesuch.

Zum 1. October wird ein Candidat der Theologie, aber nur ein solcher, als Hauslehrer und Erzieher mehrerer Kinder in der Nähe von Halle gesucht. Derselbe muß auch Unterricht im Zeichnen und Musik ertheilen können.

Franco-Offerten sub C. W. # 1. poste restante Halle a/S.

Für eine größere Fabrik-Wirtschaft in der Nähe von Halle wird ein Hofverwalter gesucht, der im Rechnungswesen etwas erfahren ist. Näheres bei Hrn. Jacobine im Herz.

Eine Wirthschafterin, welche das Molkenwesen gründlich versteht, wird möglichst zum sofortigen Antritt auf ein Gut in der Nähe von Halle gesucht. Näheres bei Meißel, alte Promenade 26.

Ein ältliches Frauenzimmer von außerhalb findet sogleich Dienst eine kleine Wirtschaft zu führen. Adressen niederzulegen gr. Märkerstr. Nr. 11 im Hofe links.

Guts-Verkauf.

Mein in Wallwitz am Petersberge gelegenes Kostathengut mit neuen Gebäuden und 16 1/2 Morgen vorzüglichem Acker will ich baldigst aus freier Hand verkaufen und ersuche Kaufliebhaber mit mir zu unterhandeln.

Sergefelle in Wallwitz.

Von stillen Leuten wird Stube nebst Zubehör gesucht. Adressen bittet man unter B. bei Ed. Stückrath in d. Erpbe. d. Bl. abzugeben.

Corallen- und Wachsperl-Schmuck empfiehlt
Alexander Blau, früher Geschw. Scharnke.

Das Neueste in Herbst-**Hut-Façons, Helgoländer, empfang**
Alexander Blau, gr. Märkerstraße Nr. 6.

Dr. Borchardt's arom.-medic. Kräuter-Seife (à 6 Sgr. pr. Packet) den zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, und

Dr. Suin de arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur Cur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilsten Cosmetiques und werden von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. Alleiniges Lager für

Halle a/S. bei **C. F. F. Colberg, alter Markt,** sowie auch für Altleben bei Franz Meise, Artern: A. F. Ege, Alschersleben: A. E. Stäbe, Bitterfeld: Ferd. Krause, Brehna: W. Straube, Cölna: C. W. Brethschneider, Düben: Heinr. Hoffmann, Eckartsberge: Gotthold Pachtusch, Eilenburg: Lud. Nell, Gisleben: Anton Wiese, Gräfenhainchen: Louis Schmidt, Hettstädt: F. W. Proke, Laucha a/M.: Bernh. Sacke, Liebertwerda: Robert Conrad, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: Garcke'sche Buchhdlg., Naumburg a/S.: C. F. Schulke, Rebra: Gustav Kellner, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: J. G. Böttler, Schkeuditz: C. Lindner, Sommerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. Feldhügel, Torgau: Gufl. Liebo, Weißenfels: C. A. Günther, Wettin: Wilh. Erdmann, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: J. H. Webel u. in Zörbig bei Carl Kockh.

Die allerbilligsten Geschenke,

als: Marmor- oder Holzstische, Glas- oder Porzellanteller, Schlummerkissen, Briefbeschwerer, Kästchen, Kaffeebretter u. c., lassen sich durch einen 4stündigen Unterricht mit unbeschreiblicher Farbenpracht herstellen, wie die für 1 1/2 bis 3 Uhr zur gefälligen Ansicht ausgelegten Schülerarbeiten zeigen, wodurch sich für Erwachsene als auch für Kinder, bei vielen Gewerben oder weiblichen Handarbeiten, bei Anfertigung außergewöhnlicher Gelegenheitsgeschenke unennbare Vortheile entwickeln. Nur einen Thaler haben die werthen Eltern oder Vormünder zu opfern, um ihren Kindern eine Kunst mehr für's künftige Leben mitzugeben. Erwachsene 1 1/2 Rfl. In 4 Stunden können Erwachsene oder Kinder (Fremde in 1 oder 2 Tagen) obige brillante Malerei auf Papier, Seide, Porzellan u. c., siehe frühere Anzeigen, auch ohne Vorkenntnisse erlernen, wenn die Anmeldung, baldiger Abreise halber, so schnell als möglich erfolgt. Die zahlreich seit 3 Wochen theilnehmenden Herrschaften, Schüler und Schülerinnen aller Institute von Halle und weiter Umgegend beschäftigen Dages mit Freuden.

D. Jaegermann, logirt im „Löwen“ 3. Nr. 10.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

approbirte **BRUST-SYRUP,**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindstuchthusten und das Blutspucken.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36,** in Zörbig bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 Rfl. 1 Rfl. und 15 Sgr. zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau, früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 Sgr. Verpackungs-Kosten pro Flasche beizufügen.

Lait de Rose pour le Teint,

das vorzüglichste Schönheitsmittel, bewährt gegen alle Unreinheiten des Teints, als: graue, spröde und gelbliche Haut, Sonnenbrand, Rötthen, und Sommerflecken. Leberflecken, welche sich als graue, rötliche und raue Flecken zeigen und durch Jucken sehr lästig werden, verschwinden binnen drei Tagen.

In füllchster Füllung unter Garantie des Erfolges à Flacon 13 Sgr. und halbe 8 Sgr. im Depot bei **W. Hesse in Halle, Schmeerstraße Nr. 36.**

Crystall-Wasser

von **Constantin Bühring in Berlin**

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, das bis jetzt zu finden ist. Es löst alle nur denkbaren Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne irgend welche Farbe dabei zu verlieren. Es übertrifft an Aheinheit und Kraft das Brönnnerische Fleckenwasser und ist diesem um deshalben schon vorzuziehen, weil es — ohne einen Rand zu hinterlassen — sofort vollständig verflüchtigt und bedeutend billiger ist.

Zur Reinigung der Hanschuhe giebt es kein besseres Mittel. In Flaschen à 3 Sgr., 6 Sgr. und 12 1/2 Sgr. nur acht zu haben in der alleinigen Niederlage bei **Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109, am Markt.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, 1—2 Kammern und Gartenpromenade, womöglich 1 Treppe hoch, am liebsten vor einem Thore, wird zum 1. Octbr. o. zu mietzen gesucht.Adr. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Verchen-Neze beim Hallonen **Wagner, Rittergasse Nr. 12.**

Eine stille Familie (3 Pers.) sucht zum 1. October ein Logis von Stube, Kammer und Küche. Meldungen gr. Märkerstr. Nr. 11, im Hofe links.

Ein Keller, nahe am Markt, der sich zu Obst oder andern Sachen eignet, zu vermietzen. Auch ist daselbst ein starker Hundewagen zu verkaufen. Zu erfragen Spähe Nr. 31.

Gehauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglichster Güte,

Barometer u. Thermometer

in den geschmackvollsten Formen empfehlen wir zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10, Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Solaröl und **Photogene** in bester Qualität empfiehlt in ganzen Ballons und auszuwogen billigst **Louis Neupfner.**

Bandoline. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Fl. 7 1/2 Sgr. Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße 16.**

Alle Reparaturen

nebst Umarbeitungen getragener Hüte, Waschen, Färben in Braun, Schwarz und Grün werden von mir aufs Schnellste u. Beste gefertigt.

L. Wedding, Hutmacher-Meister, Halle, Trödel Nr. 5.

Häckselmaschinen werden dauerhaft und billig angefertigt, auch steht daselbst eine zur gefälligen Ansicht große Klausstraße Nr. 7.

F. Büttner, Schlossermeister.

Ein sehr gutes Pianoforte ist Abreise halber für 55 Rfl. zu verkaufen große Rittergasse Nr. 1, eine Treppe hoch.

Einem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage ein Mehlgeschäft hier eröffnet habe, halte in allen Sorten:

Weizenmehl Nr. 00, 0, 1, Roggenmehl Nr. 0, 1, Gerstenmehl Nr. 1

stets reichhaltiges Lager, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hohe Petersberg, den 1. Septbr. 1860. **Koch.**

Kirschsaft,

neue schöne Waare, haben ca. 250 Orbst abzugeben

Filler & Ludwig, Weißenfels, den 1. September 1860.

Schöne und verschiedene Sorten Holländer Blumenwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Narissen u. sind billig zu haben bei

F. W. Röder, gr. Schloßgasse Nr. 7, Halle a/S., den 3. September 1860.

Knochenfett

zum Schmieren aller Art Maschinen und Wagen empfiehlt in Kistchen à 2 Rfl. pr. Kistchen 9 Sgr. **Ed. Weck, Pachtöspatz Nr. 3.**

Berger Fettheringe

empfang in frischer Sendung **Boltze.**

Nächsten Donnerstag frischer Kalt à Wispl. 5 1/2 Rfl. bei **R. Lehmann in Döla.**

80 Orbst Kirschsaft

hat noch abzugeben **G. Pezold in Culau bei Naumburg.**

Neue Lerchenneze Schülershof 15.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11 1/2 Uhr starb hierorts mein theurer Bruder, der Gewerkschaftlich-Mansfeldische Hütten-Factor, Herr **Carl Zimmermann,** im nahe vollendeten 79. Lebensjahre an den Folgen der Grippe. Theilnehmenden Freunden und Verwandten diese Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Rothenburg, den 3. September 1860. **Der Königl. Hüttenmeister a. D. C. Zimmermann.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 207.

Halle, Dienstag den 4. September

1860.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 2. Septbr. Sr. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Kronloosen D. F. Nilsson von der schwedischen Bootstation auf der Insel Derøe, und den Loosen S. A. Nilsson, D. F. Andersson, Wirsén, A. B. Sandstroem, E. F. Nilsson, C. Nilsson, P. Børgesen, S. F. Andersson Wirsén und C. E. Andersson ebendasselbst, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; Der praktische Arzt u. Dr. Eisfeld zu Schleusingen ist zum Kreisphysikus des Kreises Schleusingen ernannt worden.

Der „Staats-Anz.“ meldet: „In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Lauf der letzten 14 Tage nichts Bemerkenswerthes vorgefallen und keine Aenderung eingetreten. Das tägliche Leben Sr. Majestät ist genau geregelt und verbringt der hohe Kranke demnach viel Zeit in freier Luft, des Vormittags im Stuhl im Garten, des Nachmittags im Wagen, meist im Wildpark.“

Sr. K. H. der Prinz-Regent ist heute Morgen 8 1/2 Uhr in Begleitung des General-Majors v. Moensleben II., des Oberst-Lieutenants v. Deval, des Hofmarschalls Grafen von Pückler, der prinziplichen Adjutanten und des Hofraths Bork von seiner Reise nach Ostende mit dem Kölner Kourierzuge hier eingetroffen.

Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist heute Morgen 6 Uhr 20 Minuten mit dem Stettiner Zuge zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Putbus abgereist und wurde von ihrem Gemahl begleitet. Letzterer wird Morgen Abend wieder hierher zurückkehren.

Der Minister des Innern, Graf von Schwerin, ist bereits gestern Morgen von Posen wieder hierher zurückgekehrt.

Die Nachwahl, welche durch den Tod des verewigten Wenzel im vierten Berliner Wahlbezirk nothwendig geworden, wird in der ersten Hälfte des October stattfinden. Die mehrfach verbreitete Angabe, daß der Otribunalrath Waldorf gewählt werden dürfte, entbehrt der Begründung. Waldorf würde kein Mandat annehmen und hat im Jahre 1858 selbst das eines Wahlmannes abgelehnt, andererseits würde gerade in diesem Wahlbezirk die Wahl Waldorfs schwerlich durchbringen sein, da unter Anderem der, im Jahre 1858 gemachte Vorschlag einer Candidatur des Dr. Johann Jacoby aus dem Protokoll zurückgenommen werden mußte. Begründete Aussicht hat die von mehreren Seiten angeregte Wahl des Herrn Schulze aus Delitzsch, da sich für denselben im ersten Wahlbezirk so lebhaftes Sympathien ausgesprochen haben.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzconflicte vom 15. October 1859, wonach 1) Klagen über die Verbindlichkeit des Fiscus zur Zahlung von Provinzialstaatschulden, welche mit den neuen oder wiedereroberten Provinzen auf Preußen übergegangen, vom Rechtswege ausgeschlossen sind; 2) ein Erkenntnis desselben Gerichtshofes vom 14. Januar 1860, wonach, wenn durch Schlichtungsverhandlungen eine Beschädigung des Grundstücks herbeigeführt worden ist, der Eigenthümer des letzteren seinen Anspruch auf Schadenersatz im Rechtswege geltend machen kann.

Preussischer Handwerkertag. Auf der Tagesordnung am 31. Aug. stehen Kommissionsmittheilungen. Referent der ersten Abtheilung, das Innungswesen betreffend, ist der Pantoffelmachermeister Sandke (aus Prenslau). Er sagt, die Kommission habe sich im Allgemeinen dahin ausgesprochen, daß sie die Innungen als Familien- und Gewerbeverband als Familienräthe betrachte. Was die Anträge betreffe, so werde bei sämtlichen der Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Es seien Anträge für diese Kommission eingegangen 1) aus den Städten Stendal und Herford, die Einführung der Zwanngspflicht zur Prüfung für das Eintreten in den selbstständigen Gewerbebetrieb betreffend. Die Majorität habe die Zwanngspflicht bestritten, während die Minorität für den freiwilligen Beitritt zu den Innungen gestimmt habe, da auf diese Weise die Innung nur an Achtung gewinnen könne und an Achtung selbst des großen Publikums den Innungen unbedingt gelegen sein müsse. — Buchbindermester Schürer (aus Waden) erklärt sich für die Pflicht des Beitritts zur Innung seitens der Handwerker. Es sei dies weniger eine Pflicht als namentlich ein



Erwerbssacker, zu können. Er er dadurch gefches ten, welche dort ulenzen. Solche in allen Stänz- solche Abgrenzung denn die Innun- Weise abzufalles d einem Schnells halten, dagegen wischen Droßfche ten. Werde das alte, kann könne ondwirterhandes Beobachtung des zu deputiren, so ag richtige seien, inelsson das Recht ine Landesvertr- Handwerkerand ren werden fons sei die Urache higen Zusammenur Durchführung Beitrittspflicht zu einen Klage ab- — Schneiders den Innungs- für die erkrankten Sorge zu tragen, ti (aus Herford) neuerer Zeit sich in gewerblicher Sr. H. m a n n e Partei der Ger- ächt das, was sie nicht, welche die fraze er — gebe chen? die Malch- bedeutendem Maße, darum stelle er nd durch die In- nungen bewirkt werde. Das sei auch eine Association, aber eine Association der selbst- ständigen Handwerker, und dies würde den Innungen auf freiwillige Weise mehr Theilnehmer zuführen, als der Zwang des Gesetzes und die jetzigen sogenannten Vortheile, welche die Innungen gewähren sollten. — Der Antrag auf Beitrittszwang zu den Innungen wird darauf von der Versammlung abgelehnt. — Von der Webersinnung zu Grünberg ist der Antrag eingegangen, die Innungen der Weber von denen der Stricker und Polamentirer zu trennen. Eben so ist aus Grünberg und Siedlin der Antrag auf Selbstverwaltung der Innungen ohne Einmischung der Kommunalbehörden, denen nur die Oeraufsicht verbleiben soll, eingebracht. In Siedlin wünschen die Aeltesten der Innungen, daß ihnen in ihren Interessen stets eine Stimme vorbehalten bleibe, die Aufsicht über diese Interessen nicht mehr der Polizei, sondern den Kommunalbehörden übertragen werden möge. Sämtliche Anträge werden durch Tagesordnung erledigt. — Hr. Scharff (Schönebeck) referirt im Namen der II. Kommission den Antrag von Schönflies, Neudorf und Liegendorf aufgängliche Beistellung der Prüfungskommissionen. Die Kommission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung, da die Kommission die Kreis-Prüfungskommission Herford aus Berlin) ersucht, sich gegen den Kommissionsantrag im Interesse der Provinz zu erklären, welches man jetzt befrage, daß nämlich Mitglieder zu den Prüfungskommissionen gehören, welche gar keine Sachkenntnis besitzen. Er beantrage deshalb, den Wunsch auszusprechen, daß die Innungen die Mitglieder der Kommissionen im Zukunft in Vorschlag zu bringen herredigt seien. — Drechslermeister Todt (Minden): Es wäre recht gut, wenn die Innungen allein prüfen, wenn alle Handwerker den Innungen beitreten müßten. Da dies aber nicht der Fall sei, so müße doch eine Kommission vorhanden sein, welche diese Prüfungen prüfe, die nicht den Innungen beitreten wollen. Die Schwertfeger seien eine Prüfung nur durch die Innungen treten namentlich in den kleinen Städten und auf den Dörfern hervor. — Dabin gehört auch der zweite Antrag von Sangerhausen und Königberg N.-L. über die Beschränkung der Kreis-Prüfungskommission auf die Funktion einer Beschränkungsstelle. Die Kommission hat hier beschloffen, die Kreis-Prüfungskommission im vollen Umfang beizubehalten; der dritte Antrag von Sangerhausen betreffe den Eintritt von Gesellen in die Prüfungskommission. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung; der vierte Antrag von Stendal, Herford und Oßlich: keinen Lehrling oder Gesellen an einem andern Orte, als wo er